

VAU

Verein für angewandten Umweltschutz e.V.
Berliner Straße 6 3250 Hameln 1 Tel. 05151/51529

E

Verseuchte Spielplätze !!

Cäsium im Sand

Die Fakten

Am 21. und 22. August 1987 haben Mitglieder des VAU auf 10 Hamelner Spielplätzen Sandproben genommen und diese zur Untersuchung an das Umweltinstitut München zur Untersuchung auf Radioaktivität eingesandt.

Wir haben damit eine Idee der Zeitschrift ÖKOTEST aufgegriffen, die in ihrer Juni-Ausgabe Meßergebnisse von 100 bundesdeutschen Spielplätzen veröffentlicht hatte. Dabei waren zum Teil haarsträubende radioaktive Belastungen festgestellt worden.

Auch die von uns genommenen Proben enthielten teilweise so hohe Cäsium-Werte, daß auf den betroffenen Spielplätzen sofort Abhilfe geschaffen werden muß.

Folgende Belastungen durch Cäsium-134 und Cäsium-137 wurden vom Umweltinstitut München ermittelt:

Die Hintergründe

Cäsium-134 bzw. Cäsium-137 sind radioaktive Stoffe mit einer Halbwertzeit von 2 bzw. 30 Jahren (nach dieser Zeit ist die Aktivität um die Hälfte zurückgegangen). Cäsium wird vom menschlichen Organismus mit dem lebensnotwendigen Kalium verwechselt und reichert sich vorwiegend in den Muskeln und damit im gesamten Körper an.

Mittlerweile gibt es kaum noch Wissenschaftler, die ernsthaft bestreiten, daß radioaktive Strahlung, auch in kleinen Dosen, gefährlich ist. Da aber durch die ständig wachsende Zahl von Atomanlagen laufend zusätzlich Radioaktivität freigesetzt wird, sah sich die Bundesregierung 1976 genötigt, die für die bundesdeutsche Bevölkerung zumutbare Belastung mittels der Strahlenschutzverordnung (StrSchV) gesetzlich festzulegen.

Fortsetzung auf S. 2

Fortsetzung auf S. 3

Spielplatz Am Kuckuck (Rohrsen)

20,2 Bq/kg = 6777 Bq/m² *)

Spielplatz Bürgergarten

(Gemisch aus beiden Sandkästen)

16,3 Bq/kg = 3775 Bq/m²

Spielplatz Kopmannshof

21,5 Bq/kg = 5225 Bq/m²

Spielplatz Blomberger Straße

12,9 Bq/kg = 3831 Bq/m²

Spielplatz Kälberanger

7,9 Bq/kg = 1943 Bq/m²

Spielplatz Stiftsweg (Wangelist)

0 Bq/kg = 0 Bq/m²

Spielplatz Märchengrund (Kl. Berkel)

11,6 Bq/kg = 3035 Bq/m²

Spielplatz Osterplatz

(3 Bq/kg = 905 Bq/m²)

Spielplatz Pommernweg (Hastenbeck)

8,9 Bq/kg = 2825 Bq/m²

Spielplatz Tannenweg (Afferde)

9,7 Bq/kg = 2314 Bq/m²

*) In die Umrechnung von Bq/kg in Bq/m² nach Feuchte) mit ein. Daraus erklären sich die zunächst unlogisch erscheinenden Diskrepanzen im Verhältnis der beiden Meßgrößen zueinander.

Umweltwoche: ohne uns ?

15.06.87 - Erste Besprechung zur Durchführung der Hamelner Umweltwoche. Mit dabei ist der VAU e.V., Barbara Jürdens - Schriftführerin und Astrid Schmidt - 2. Vorsitzende.

Anfang Juli 87 - Anruf von Barbara Jürdens bei der Stadt Hameln - Herr Engelmann - : Der VAU braucht einen entsprechenden Raum, um die geplante Ausstellung durchzuführen zu können. Hinweis von Frau Jürdens: Die Ernährungsberatung (Strahlenwerte von Lebensmitteln) kann im Grünen Laden durchgeführt werden. - Herr E.: Geht in Ordnung, wir kümmern uns.

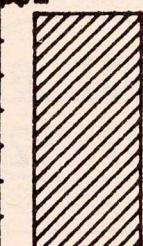
21.07.87 - Schreiben der Stadt Hameln an den VAU - mit Anlagen - der Verein erhält einen Ausstellungsraum in der Volksbank Hameln, Osterstraße. (Dieses ist in den Anlagen bereits schriftlich festgehalten.

AUS DEM INHALT

Cäsium im Sandkästen	1
Chronik eines Ausstieges	1
Wertwerte Jan. 86 - Aug. 87	4
Umfrage zu Mißbildungen	5
Das Andere Hameln	5
Dank des Kassierers	6

Cäsium ...

Fortsetzung von S. 1

Am Kuckuck	Probe vom 21.8.1987
	20.2 Bq/kg
Gesamt-Cäsium	
entspricht	
6777 Bq/m ²	

Nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl wurde die StrlSchV allerdings schnell wieder in die Schublade gesteckt. Bei konsequenter Anwendung wären die wirtschaftlichen und politischen Folgen unübersehbar gewesen: Acker- und Weideflächen, aber auch Sport- und Spielflächen hätten - zumindest vorübergehend - gesperrt werden müssen. Futter- und Düngemittel (z.B. Hes und Klärschlamm) hätten aus dem Verkehr gezogen und ersetzt, große Mengen von Lebensmitteln hätten als radioaktiver Sondermüll endgelagert werden müssen. Solche Maßnahmen hätten mit Sicherheit nicht nur zu wirtschaftlichen Problemen, sondern auch zu erheblicher Unruhe in der bundesdeutschen Öffentlichkeit geführt.

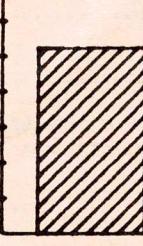
Würde die StrlSchV nämlich auf die Hamelner Spielplätze angewandt, so müßten die vier am höchsten belasteten sofort gesperrt und mit Warnschildern besonders gekennzeichnet werden. Die StrlSchV legt nämlich fest:

§ 35

Kennzeichnungspflicht

(1) Mit Strahlenwarnzeichen nach Anlage VIII in ausreichender Anzahl sind deutlich sichtbar und dauerhaft zu kennzeichnen:

4. Bereiche, in denen die Kontamination die Grenzwerte der Anlage IX überschreitet.

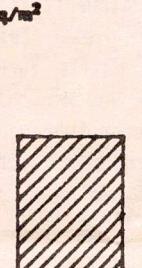
Kopmannshof	Probe vom 21.8.1987
	21.5 Bq/kg
Gesamt-Cäsium	
entspricht	
5225 Bq/m ²	

Die Kennzeichnung muß die Worte "VORSICHT - STRÄHLUNG", "RADIOAKTIV" ... oder "KONTAMINATION" enthalten

In der besagten Anlage IX sind die "Grenzwerte der Flächenkontamination" festgelegt. Für Arbeitsplätze liegt dieser bei 3700 Bq/m².

Die Folgerungen

Durch die Folgen von Tschernobyl und durch den fort dauernden Betrieb von Atomanlagen werden wir ständig zusätzlicher radioaktiver Strahlung ausgesetzt. Gerade der kindliche Organismus ist durch Radioaktivität in Lebensmitteln, in der Luft und der Umwelt insgesamt besonders gefährdet. Über Wechselwirkungen mit anderen Umweltgiften ist so gut wie noch nichts bekannt. Deshalb muß die radioaktive Belastung soweit wie möglich gering gehalten werden.

Blomberger Str.	Probe vom 21.8.1987
	12.9 Bq/kg
Gesamt-Cäsium	
entspricht	
3831 Bq/m ²	

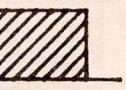
Der VAU fordert daher:

1. Sämtliche Hamelner Spielplätze müssen umgehend auf ihre radioaktive Belastung hin untersucht werden.
2. Die Meßergebnisse sind vollständig zu veröffentlichen.
3. Bei allen Spielplätzen mit mehr als 10 Bq/kg Sand ist dieser sofort auszuwechseln.
4. Der neu aufgebrachte Sand ist zuvor ebenfalls auf Radioaktivität zu untersuchen.
5. Die Träger aller nicht-städtischen Kindergärten sind nachdrücklich auf das Problem aufmerksam zu machen und ggf. in die Untersuchungsaktion mit einzubeziehen.

Da in allen Atomkraftwerken ständig zusätzliche Strahlenbelastung entsteht und außerdem die Gefahr einer erneuten Katastrophe wie in Tschernobyl droht, bekräftigt der VAU seine Forderung nach sofortiger Abschaltung aller Atom-Anlagen.

Bleibt noch folgendes nachzutragen:

- Nachdem wir erfahren hatten, daß nach unserer Probenahme neuer Sand auf den Spielplatz im Bürgergarten aufgebracht worden ist, haben wir am 3.9. dort noch-

Kälberanger	Probe vom 21.8.1987
	7.9 Bq/kg
Gesamt-Cäsium	
entspricht	
1943 Bq/m ²	

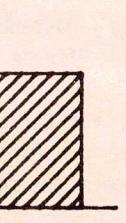
mals Proben genommen. Das Ergebnis war nicht weiter überraschend: Nur auf einem neu gestalteten Teil des Spielplatzes konnte keine nennenswerte Belastung ermittelt werden; die "alten" Sandkästen waren immer noch genauso hoch verstrahlt wie 14 Tage zuvor.

- Der Niedersächsische Städte tag hat im Gegensatz dazu die Veröffentlichung von ÖKOTEST ernstgenommen und eine Stellungnahme abgegeben, in der die Städte und Gemeinden aufgefordert werden, den Sand regelmäßig auszuwechseln.

- Der VAU hat am 12.9. die vier höchstbelasteten Spielplätze mit Warnschildern versehen und Aanwohner auf die Gefahren hingewiesen. Dabei haben sich die Veranstalter der zu dem Zeitpunkt laufenden Gartenausstellung im Bürgergarten nicht entblödet, die Polizei zu rufen, um uns von dort zu vertreiben. Diese sah jedoch, genau wie wir, keinen Anlaß dazu.

- Unsere Meßergebnisse haben wir mittlerweile an alle Hamelner Kindergärten, an die Stadt- sowie die Kreisverwaltung, das Gesundheitsamt und die Presse weitergegeben. Die DWZ hat ihre Zusage, die Geschichte "als Aufmacher" zu bringen, allerdings bislang (14.9.) nicht eingelöst.

- Wir fordern alle betroffenen Bürger/-innen auf, die Stadtverwaltung an ihre Fürsorgepflicht zu erinnern und auf sofortige Abhilfe zu drängen. Der zuständige Dezernent ist Stadtbaudrat Koss. Für Privatleute, die ihren Sandkasten untersuchen lassen wollen und von den Behörden dabei keine Unterstützung erfahren, bieten wir hiermit unsere Hilfe an.

Bürgergarten	Probe vom 21.8.1987
	16.3 Bq/kg
Gesamt-Cäsium	
entspricht	
3775 Bq/m ²	

Umweltwoche ...

3

Fortsetzung von S. 1

04.08.87 - Abschlußbesprechung der Teilnehmer, diesmal ohne Beteiligung des VAU. Herrn Engelmann wurde vorher telefonisch mitgeteilt, daß aus terminlichen Gründen niemand vom VAU an dieser Besprechung teilnehmen kann. Der VAU ist aber nach wie vor an der Ausstellung interessiert.

10.08.87 - Anruf von Michael Thürnau (Schatzmeister des VAU) bei der Volksbank Hameln, Frau Niehoff, um das Organisatorische für die geplante Ausstellung zu besprechen.

- Frau N.: Uns ist leider nicht bekannt, daß der VAU die Räume bei uns erhalten soll, ich muß erst mal Rücksprache im Hause halten. Rückruf wurde zugesichert.

10.08.87 - Rückruf Volksbank Hameln; Eine Frau Jehle soll den Raum für eine Ausstellung erhalten. Von einer Reservierung für den VAU ist hier nichts bekannt.

10.08.87 - Anruf von M. Thürnau bei der Stadt Hameln - Herr Engelmann:

- M.T.: Wieso hat Frau Jehle den Raum bei der Volksbank erhalten?

- Herr E.: Da der VAU geäußert hat, eine Ausstellung im Grünen Laden zu machen (!!??), wurde der Raum an Frau Jehle vergeben. Außerdem hat Frau Jehle ihre guten Kontakte zur Volksbank genutzt, um den Raum zu bekommen.

- M.T.: Es wurde zu keinem Zeitpunkt von VAU-Vertreter/innen geäußert, daß der VAU seine Ausstellung im Grünen Laden machen wollte! Entweder der VAU bekommt noch rechtzeitig einen geeigneten anderen Raum, oder wir steigen aus der "Umweltwoche" aus.

Es ist doch sehr merkwürdig, daß der VAU von der klammheimlichen Vergabe des Volksbank-Raumes erst etwas erfährt, nachdem wir rechtzeitig bei der Volksbank vorstellig wurden, um das Organisatorische abzuklären. Das stinkt sehr.

- Herr E.: Ich will mich bemühen, noch einen geeigneten Raum für den VAU zu bekommen.

18.08.87 - Anruf von Herrn Engelmann: Herr Paschwitz (Stadt Hameln/-Grünausschuß) hat Kontakt zur Bank für Gemeinwirtschaft (BfG) Hameln aufgenommen. Der VAU möchte sich doch bitte dort wegen der geplanten Ausstellung melden.

18.08.87 - Anruf von M. Thürnau (VAU) bei der BfG Hameln, Herr Neumann: wir möchten anfragen, wie es mit einem Ausstellungsräum bei Ihnen aussieht.

- Herr N.: Wir wissen von nichts, der zuständige Herr Ladwig ist bis zum 24.08.87 in Urlaub. Bitte dann wieder anrufen.

24.08.87 - Anruf von M. Thürnau (VAU) bei der BfG Hameln, Herr Ladwig: wir möchten anfragen, wie es mit einem Ausstellungsräum bei Ihnen aussieht.

- Herr L.: Was wollen Sie denn dort ausstellen?

- Herr T.: 1. Unsere Meßergebnisse, 2. Karten über die Strahlenbelastung Niedersachsens nach Tschernobyl, 3. Radioaktive Belastung in Lebensmitteln, 4. Dokumentation der Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, 5. Dokumentation über Mißbildungen von Neugeborenen nach Tschernobyl, 6. Aufbau einer eigenen Meßstation.



- Herr L.: Schön, aber machen Sie auch eine "tendenzielle" Aussage, wie z. B. "Wir fordern die Abschaltung der Atomkraft"??

- Herr T.: Na klar, daß ist unser angestrebt Ziel. Und um dieses zu erreichen, fordern wir immer und überall die sofortige Abschaltung aller Atomkraften.

- Herr L.: Dann können wir Ihnen leider die Räume in der BfG für Ihre Ausstellung nicht zur Verfügung stellen. Sie müssen verstehen, wir sind neutral und müssen auch Rücksicht auf unsere Kundenschaft nehmen. Undsofort!

- Herr T.: Trotzdem, schönen Dank, auf Wiederhören.

24.08.87 - Anruf von M. Thürnau (VAU) bei der Stadt Hameln - Herr Engelmann: Wir haben den Raum in der BfG Hameln

nicht bekommen, damit ist für uns die Sache (Umweltschutzwocde) erledigt. Glauben Sie allen Ernstes, daß der VAU sich, weil er an der "Umweltwoche" teilnimmt, einen Maulkorb umhängen läßt?

- Herr E.: Aber Sie brauchen doch nicht auszusteigen, das wäre doch schade ... usw.

- Herr T.: Während andere Gruppen schon seit Wochen ihre Arbeit für die Umweltwoche machen können, laufen wir noch hinter einem Ausstellungsräum her, das ist für uns nicht länger hinnehmbar. Wenn Sie uns aber bis Mittwoch, 26.08.87, noch einen entsprechenden Raum (aber bitte nicht in der dunkelsten Ecke von Hameln) anbieten können, wären wir evtl. bereit, an der "Umweltwoche" mit einer Ausstellung teilzunehmen. Ansonsten ist der Film gelaufen. Bitte rufen Sie deshalb bis zum 26.08.87 zurück.

26.08.87 - Kein Anruf, nichts geschieht.

28.08.87 - Anruf von M. Thürnau (VAU) bei der Stadt Hameln - Herr Engelmann: Wie sieht es mit einem Raum für uns aus?

- Herr E.: Leider nichts.

- Herr T.: O.K., das wars dann also. Auf Wiedersehen.

28.08.87 - Schreiben des VAU an die Stadt Hameln: Inhaltlich wurde auf die dargestellten Sachverhalte eingegangen. Und: der VAU läßt sich nicht länger verschaukeln und zieht daher seine Teilnahme an der Hamelner Umweltschutzwocde sowie an der Talkshow am 17.09.87 zurück.

Anf. Sept. 87 - Anruf von der Stadt Hameln, Herr Baumann: Wir bieten dem VAU einen Unterrichtsraum am Schiller-Gymnasium für eine Ausstellung an.

- Der VAU lehnt dieses Angebot ab. Dieser Raum ist nicht akzeptabel.

07.09.87 - Schreiben der Stadt Hameln, Ordnungsamt, an den VAU: Die Stadt Hameln besitzt die Freiheit und entschuldigt ihr bisheriges Verhalten wieder mit der Aussage, daß der VAU geäußert hätte, seine Aktivitäten im Grünen Laden betreiben zu wollen. - Das ist schlicht und ergreifend unwahr.

Fazit (aus dieser Rattenfängergeschichte):

- Der VAU sollte als zusätzliches Aushängeschild für diese 1. Hamelner "Umweltschutzwocde" herhalten.

- Nachdem einige "maßgebliche" Persön-

Fortsetzung auf S. 4

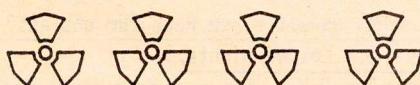
Umweltwoche...

Fortsetzung von S. 4

lichkeiten mitbekommen hatten, daß der ~~VU~~, der vehement die sofortige Abschaltung aller Atomanlagen fordert, die Räumlichkeiten einer "Bank" für seine Ausstellung bekommen sollte, haben gewisse Leute mit Sicherheit auf diese "Atomgegner" gezeigt und kalte Füße bekommen.

- Wir stellen hier noch einmal klar: Der VAU wird bei allen ihm sich bietenden Gelegenheiten die Verantwortlichen, die für eine Umweltzerstörung und lebensfeindliche Technologie zuständig sind, nennen und auch angreifen. Ob das der Stadt Hameln oder anderen Institutionen paßt oder nicht. DER VAU IST UNABHÄNGIG.

- Der VAU wird auch ohne ~~Hamelner~~ "Umweltwoche" seine Aufgaben erledigen können.



6 426 886 664 2 U U U 25 42

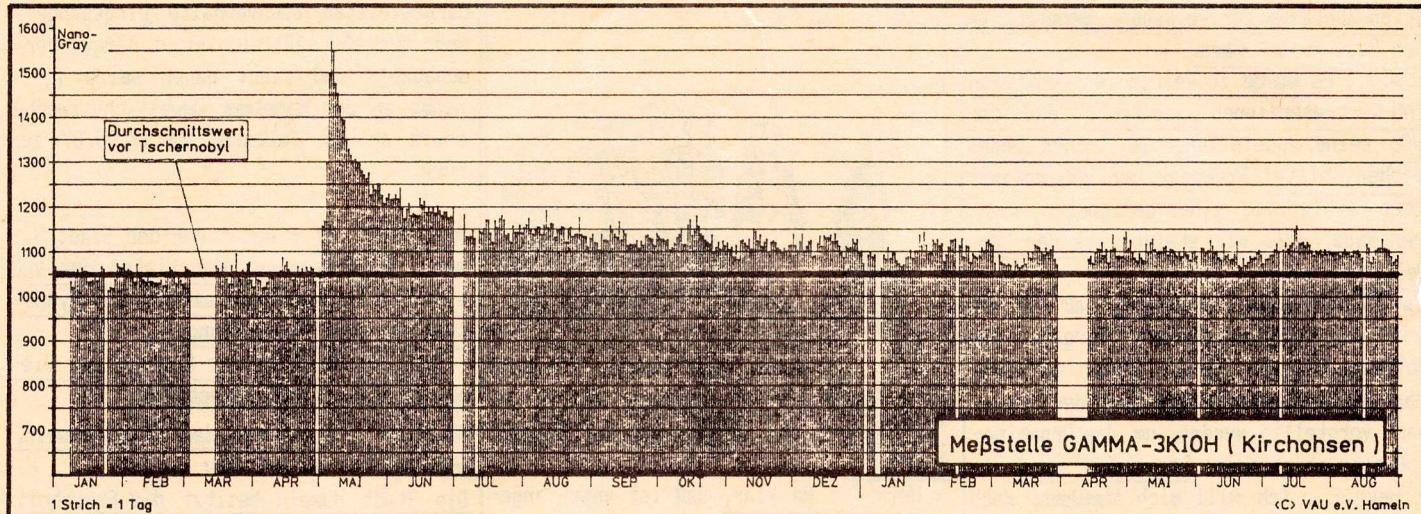
Technik

VAU - Arbeitstreffen	an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr, Sumpfblume (Hinterzimmer)
VAU - Arbeitsgruppe Strahlenbelastung	an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat um 16 Uhr, Frauenzentrum, Kaiserstr. 59
VAU - Ernährungsberatung	an jedem 2. und 4. Samstag im Monat 10 - 13 Uhr, Grüner Laden, Papenstr. 3 Telefon 05151 / 26877

Technik

Technik

Meßwerte Gamma-Strahlung
- 1.1.1986 bis 31.8.1987 -



Wir haben in der obigen Grafik einmal versucht, die Nachwirkungen von Tschernobyl für unsere Region aufzuzeigen. Das Bild zeigt die Meßwerte der VAU-Meßstation in Kirchhosen vom 1. Januar 1986 bis 31. August dieses Jahres. Dabei entsprechen die senkrechten Striche jeweils einem Tag, d.h. der von uns an diesem Tag gemessenen Gamma-Strahlung in der Luft. (Die an einigen Stellen auftretenden Lücken sind auf zeitweilige Stillstände der Meßanlage durch Reparaturen bzw. Wartung zurückzuführen. Außerdem haben wir auch Tage, an denen nur kurzzeitige Meßunterbrechungen aufgetreten sind, "auf Null gesetzt".)

Das Eintreffen der radioaktiven Wolke aus der Ukraine Anfang Mai 1986 springt sofort ins Auge. Die Belastung stieg damals an dieser Meßstelle um mehr als 50 %. Das anschließende

langsame Absinken entspricht dem Zerfall des Jod-131, welches zunächst den Hauptanteil der Radioaktivität verursachte. Mittlerweile ist es praktisch vollständig zerfallen; heute spielt Cäsium-134 bzw. Cäsium-137 die Hauptrolle. Mit unseren Meßgeräten können wir allerdings davon nur den Gamma-Strahler Cäsium-134 erfassen; Cäsium-137 ist ein reiner Beta-Strahler.

Die dicke Linie in obigem Diagramm zeigt an, wo der Mittelwert vor der Katastrophe von Tschernobyl gelegen hat. Sie lagen bei etwa 1050 Nano-Gray. Wie man deutlich sehen kann, sind die Werte bis zum heutigen Tage noch nicht wieder auf diesen Stand zurückgegangen. Sie liegen seit nunmehr fast einem Jahr konstant um 5 - 10 % über dem Vor-Tschernobyl-Niveau. Das wird auch noch über viele Jahre so bleiben.

HAMELNER AERZTE ANTWORTEN NICHT

Umfrage zu Mißbildungen

Amfang Juni dieses Jahres verschickte eine Arbeitsgruppe des VAU ca. 65 Schreiben an alle niedergelassenen Gynäkologen/-innen, Hebammen, Kinderärzte/-innen sowie an die geburtshilflichen Abteilungen der Krankenhäuser im Landkreis Hameln-Pyrmont. Außerdem gingen diese Schreiben an Hebammen und geburtshilflichen Krankenhausabteilungen bis zu einem Umkreis von ca. 45 km, wie Stadthagen, Rinteln, Hildesheim u. a. m. (Die Adressen entnahmen wir dem Ärzteverzeichnis der ADK sowie dem Branchentelefonbuch.)

Nachfolgend der Text unseres Briefes:
"Sehr geehrte(r) Frau/Herr ...

Nach dem Unfall von Tschernobyl vor ei-

nem Jahr häufen sich in letzter Zeit Hinweise auf Mißbildungen bei Neugeborenen.

Die Unabhängige Strahlenmeßstelle in Berlin hat einen Fragebogen entwickelt, um genaue Angaben zu möglichen Folgen bei Neugeborenen zu sammeln und auszuwerten. Um möglichst umfangreiche Informationen über eventuelle Auswirkungen zur Verfügung zu haben, unterstützt der Verein für angewandten Umweltschutz in Hameln die Bemühungen der Berliner Strahlenmeßstelle.

Wir bitten Sie daher, die Fragebogenaktion mitzutragen und sich bei Rückfragen an uns zu wenden. Falls Sie noch weitere Exemplare benötigen, schicken wir Ihnen

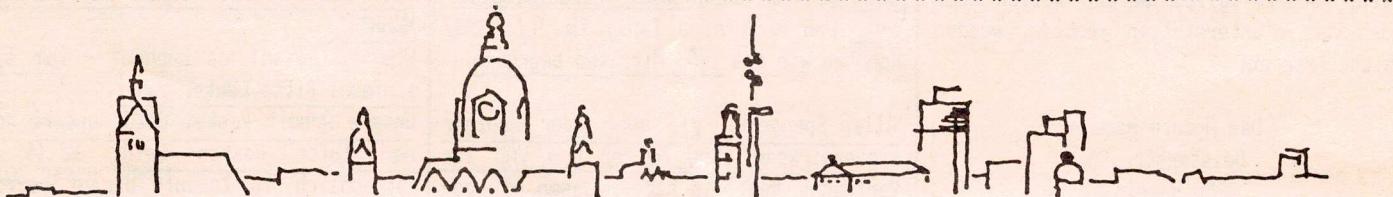
diese gern zu.

Gleichzeitig möchten wir Sie zu einer Veranstaltung zu diesem Thema einladen:...

Mit freundlichen Grüßen
Verein für angewandten Umweltschutz
i.A.

Heute - mehr als ein Vierteljahr später - können wir als herausragendes Ergebnis mitteilen: 1 (in Worten: ein) Arzt aus ... hat geantwortet;
5 Briefe an 4 Hebammen und 1 Spezialkrankenhaus kamen wegen Adressenänderung oder unbekannt zurück.

Das ist alles! -
Kommentar überflüssig!



Im Juni dieses Jahres haben Vereine und Initiativen einen neuen Verein gegründet: "Das Andere Hameln - Verein zur Förderung eines freien Kultur- und Aktionszentrums e.V.". Der VAU gehört genau wie mittlerweile über 15 andere Gruppen zu den Mitgliedern des Anderen Hameln. Ziel dieses Vereins ist es, in Hameln ein Kulturzentrum zu schaffen, in dem alle Gruppen und Vereine einen Platz finden, die jetzt über das ganze Stadtgebiet verstreut und mehr oder weniger provisorisch z. T. ohne eigene Räume arbeiten.

Dieses Projekt soll weit über das hinaus gehen, was ~~einzelne~~ in den verschiedensten Gruppen, Vereinen und Projekten schon seit Jahren mit einem Erfolg getan haben.

Sei es ein alternatives Kulturprogramm in der Sumpfblume, sei es die Beratung und der Kontakt von Frauen im Frauenzentrum, die Unterstützung der ausländischen Mitbürger im Landkreis beim AKAK, die Beschäftigung mit den Problemen in den unterentwickelten Ländern bei der Aktion 3. Welt oder die in unserer Region so wichtige Kontrolle der ~~radikal~~ tiven Emmissionen des AKW Grohnde und die unabhängige Strahleninformation, wie wir sie beim VAU leisten.

Die Arbeit dieser Gruppen ist längst nicht mehr auf die sogenannte alternative Szene beschränkt, sondern wird von breiten Kreisen der Bevölkerung des Weserberglandes in Anspruch genommen und geschätzt.

Wenn in der nächsten Zeit das Kommunikationszentrum Sumpfblume aus seinen jetzigen Räumlichkeiten am Stadtrand hinaus muß, ist es der richtige Zeitpunkt,

**DAS
ANDERE
HAMELN**

diese Arbeit unter ~~besserem~~ Bedingungen und im Zentrum der Stadt fortzusetzen.

Wir haben in den vergangenen Jahren eine gute Zusammenarbeit entwickelt und glauben, daß wir in Zukunft zusammen noch viel mehr erreichen können. Wir verstehen uns als einen Teil der Menschen, die heute eine Alternative zum etablierten Kulturbetrieb und zur kommerziellen Vermarktung der Kultur durch die Freizeit- und Unterhaltungsindustrie fordern.

Durch die Einrichtung eines Kulturzentrums im Herzen der Stadt, in dem viele Gruppen, Vereine, Initiativen ein Zuhause finden, wollen wir mit unserer Kultur-, Sozial- und Beratungsarbeit noch mehr Menschen erreichen, als das bisher der Fall ist. Und daß freie Bürgerinitiativen heute in vielen Bereichen eine unverzichtbare Arbeit leisten, kann heute niemand mehr ernsthaft bestreiten.

Darum glauben wir, daß ein Kulturzentrum für die Entwicklung der Stadt Hameln und der Region einen wichtigen Beitrag leisten kann.

Das ideale Gebäude, auch nach Ansicht von Fachleuten, ist das ehemalige Karrengefängnis auf dem Stockhofgelände. In den historischen, unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden, ist ausreichend Platz für bestehende Projekte und neu entstehende Pläne.

Für den VAU sind feste Räume in einem Kommunikationszentrum wichtig, weil dies unsere alltägliche Arbeit erleichtern würde. Dort könnten unsere regelmäßigen Treffen (wie bisher in der Sumpfblume) stattfinden und wir hätten optimale Möglichkeiten, selbst Veranstaltungen

Fortsetzung auf S. 6

DAS ANDERE ... | DANK DES KASSIERERS

Fortsetzung von S. 5 durchzuführen, ohne auf die ungastlichen Schulaulen der Stadt Hameln angewiesen zu sein.

Mit eigenen Räumen würden sich für den VAU aber auch Möglichkeiten eröffnen, regelmäßige Sprechstunden für Verbraucherberatung und Strahleninformation durchzuführen.

Unser langfristiges Ziel wäre darüberhinaus die Einrichtung eines eigenen Labors, beispielsweise zur Untersuchung von radioaktiv- und schadstoffbelasteten Lebensmitteln, eine auch in Hameln längst überfällige Notwendigkeit.

Aus diesen Gründen unterstützt der VAU die Forderung nach einem Kultur- und Kommunikationszentrum in Hameln.

Interessenten, die mehr über die Zielsetzung des Anderen Hameln wissen möchten, Fördermitglied werden wollen oder den Verein unterstützen möchten, wenden sich bitte an:

Das Andere Hameln
Deisterstr. 98
3250 Hameln 1
Tel. (05151/17739

DANK DES KASSIERERS

100. MITGLIED

Jedem, der den VAU durch Beiträge oder Spenden oder auch durch Zuschüsse unterstützt hat, wollte der Verein eine persönliche, schriftliche "Danksagung" zu teilt werden lassen.

Doch der "Kassierer" sagte "NEIN"! "Das ist zu teuer. Denkt an das Porto, die Briefumschläge!"

Also machen wir es hier und an dieser Stelle (Da leuchteten die Augen des "Kassierers" und er sagte besänftigt "JA".)

Allen Mitgliedern, die den Verein mit ihren Beiträgen unterstützt haben, möchten wir ein donnerndes DANKESCHÖN entgegenhauchen:

Sie haben die stolze Summe von insgesamt DM 13.029,00 in den Jahren 1984 bis 1987 eingezahlt. Zu diesen bewährten Mitgliedern gehören auch unsere Fördermitglieder. Und noch eine Zahl: im Juli 1987 konnten wir das 100. Mitglied begrüßen.

Allen Spendern, die mehr oder weniger steuerwirksam ihre Gelder dem VAU zur Verfügung gestellt haben, sagen wir bescheiden: "Habt auch Ihr Dank für Eure

Hilfe". Schließlich haben Sie den Verein mit der nicht gerade lächerlichen Summe von sage und schreibe DM 20.987,50 unterstützt. An dieser Summe waren 77 Spender/innen beteiligt.

All' jene, die den Verein mit Zuschüssen und Darlehen einen Start und eine Existenz ermöglicht haben, sollen nicht vergessen, daß sie einen Ehrenplatz, natürlich mit allen Beitragszahlern und Spendern zusammen, im Tagebuch des VAU haben. Und das sind immerhin DM 23.000,00 in den Jahren 1984 bis 1987 gewesen.

Aber jetzt kommt's: Der Kassierer sagt, es gäbe doch eine Menge Mitglieder, die zwar die Vorteile des Vereins zu schätzen wissen, ... DIE ZAHLEN ABER SCHON SEIT EINIGER ZEIT IHREN BEITRAG NICHT MEHR!!!!

Was sollen wir da machen? - Wir sagen einfach: Bitte Leute, zahlt.

Unsere Arbeit kostet Geld, unsere schönen Infos kosten Geld. Wollt ihr tatsächlich in Zukunft darauf verzichten?

***** Bitte einsenden ***** Bitte einsenden ***** Bitte einsenden *****

An den
Verein für angewandten Umweltschutz (VAU) e.V.
Berliner Str. 6, 3250 Hameln 1, Telefon 05151/51529

Ja, ich unterstütze den VAU als

0 Mitglied. Den Monatsbeitrag - ab fünf Mark - überweise ich

0 monatlich 0 vierteljährlich 0 halbjährlich

Beitrag: ... DM pro Monat

0 jährlich

0 Fördermitglied. Meinen Jahresbeitrag (ab 120 Mark) in Höhe von DM habe ich überwiesen

auf das Konto: Verein für angewandten Umweltschutz (VAU) e.V., Hameln, Kontonummer 106 009 822
bei der Stadtsparkasse Hameln (BLZ 254 500 01)

0 Spender. Meine Spende in Höhe von DM habe ich überwiesen. Bitte Hinweise für Spender beachten!

0 Ich möchte regelmäßig die VAU-Informationen, ohne Mitglied oder Spender zu sein (Unkostenbeitrag 25.- DM pro Jahr überwiesen)
Mein Name und meine vollständige Adresse:

.....

Ort, Datum

.....

Rechtsverbindliche Unterschrift

Bitte informieren Sie auch folgende Personen über Arbeit und Ziele des VAU

1.

2.

3.

Zutreffendes bitte X ankreuzen